

wurde dunkelgrün, die Grundblätter hatten oft 8, selten auch 9 Blättchen von länglicher bis länglich-lanzettlicher Gestalt mit kürzerem oder längerem Endzahn, und die Kronblätter waren ohne Ausnahme nur wenig länger als der Kelch und wenig breiter oder so breit als lang. Für die von Kuaf aufgestellte Art *Potentilla Buquoyana* bliebe demnach kein anderes Erkennungsmerkmal übrig als das Vorhandensein von Drüsen, und da Drüsen an keiner der von mir untersuchten Pflanzen nachgewiesen werden konnten, so scheint in Thüringen und Franken nur die Abart *Nestleriana Celak.* vorhanden zu sein.

Zum Schlusse mögen hier noch wenige Bemerkungen über das Vorkommen von einigen anderen selteneren *Potentilla*-Arten in Thüringen eine Stelle finden. Zugleich mit *Potentilla thuringiaca Bernh.* fand ich häufig auch die durch ganz Thüringen und Franken verbreitete *Potentilla alba L.*, so an den Gleichbergen, bei Behrungen und am Höhnberg bei Trappstadt. Am grossen Gleichberg bei Römhild wächst im Distrikt Breitschlag auch *Potentilla rupestris L.*, welches Fingerkraut in Thüringen nur noch im oberen Saalgebiet, bei Artern und bei Halle zu finden ist. *Potentilla pilosa Willd.* stand auch im verflossenen Jahre noch an den Felsen der alten Burg Liebenstein im Herzogtum Meiningen, an der Burg Landsberg bei Meiningen und an der Mauer der ehemaligen Hofgärtnerei zu Hildburghausen.

Berlin, im Februar 1896.

Pflanzenphysiognomische Skizzen aus dem südwestlichen Finnland.

von C. A. Knabe, Mag. Philos.

(Fortsetzung statt Schluss)

Nasse Uferwiese.

Dieselbe zieht sich längs des Ostufers vom Kalvolasee hin. Nahe am Strande ist dieselbe ganz flach, in einiger Entfernung von demselben neigt sich der Boden allmählich dem Ufer zu. Hier hat man durch Abzugsgräben den Boden trocken gelegt, so dass derselbe nun als Acker benützt werden kann. In der Nähe des Strandes geht die Vegetation vermittelt einer Sumpfwiesenvegetation in die Wasservegetation des Sees über. Der Boden besteht aus Uralitporphyr mit einer dicken Schicht von Ackerlehm. Die Ebenheit des Bodens, die Undurchdringlichkeit des Lehms und die Nähe des Sees bedingen hier die Entstehung einer Sumpfvegetation. Die Beschreibung der Vegetation beginnt bei den höher gelegenen Stellen und endigt mit der des Wassers. Die zwei höchsten Vegetationsschichten sind nicht vertreten. Leider habe ich die Algen unberücksichtigt gelassen.

Flechten sind nicht anzutreffen, auch die Moose sind an Artenzahl spärlich vorhanden. Folgende Arten wurden notiert: *Sphagnum subsecundum*, *Sph. squarrosum*, *Aulacomnium palustre*, *Bryum nutans*, *Br. pseudotriquetrum*, *Hypnum cordifolium*, *Catharinaea undulata*, *Polytrichum juniperum*, *P. gracile*, besonders aber *Marchantia polymorpha*, die stellenweise kleine Flächen ganz bedeckt, woselbst dann nichts anderes aufkommen kann. Gramineen, besonders Cyperaceen sind reichlich vertreten, sie verleihen der Lokalität ihre Physiognomie: ziemlich häufig: *Calamagrostis stricta*, *Agrostis vulgaris* und *Poa serotina*; zerstreut: *Deschampsia caespitosa*, *Calamagrostis phragmitoides*, *Agrostis canina*, *Poa annua*, *Eriophorum latifolium*, *Carex rostrata*, *C. Oederi*, *C. Personii*, *Juncus bufonius*; zieml. zerstreut: *Carex vulgaris*, *C. vesicaria*, *C. ampullacea*, *C. filiformis*, *Alopecurus geniculatus*, *Juncus alpinus*, *J. filiformis*, *Luzula campestris*; selten: *Poa pratensis*, an einer Stelle hatte sich ein Exemplar von *Phragmites communis*

aufs Land verirrt, welches schon am 18. Juli seine Blüten voll entwickelt hatte, während die Exemplare im Wasser noch keine Spur von Blütenentwicklung zeigten.

Die Kräutervegetation zeigt eine höchst eigentümliche Zusammensetzung. Keine Art tritt dominierend auf. Zieml. selten: *Lythrum Salicaria*, *Potentilla anserina*, *Galium palustre*, *Oxalis Acetosella*, *Myosotis palustris*, *Cirsium palustre*, an einer Stelle *Epilobium angustifolium*, *Bidens tripartita* und *Veronica scutellata*; zerstreut: *Potentilla norvegica*, *Stellaria palustris*, *Ranunculus Flammula*, *Thalictrum flavum*, *Caltha palustris*, *Galeopsis versicolor*, *Viola palustris*, *Epilobium palustre*, *Urtica urens*, *Geum rivale*, *Pedicularis palustris*, *Campanula patula*, *Alisma Plantago*, *Rumex crispus*, *Ranunculus repens*, *Comarum palustre*, *Spiraea Ulmaria*, *Peucedanum palustre*, *Equisetum palustre*; zieml. zerstreut: *Lysimachia vulgaris*, *Aethusa Cynapium*, *Vicia Cracca*, *Trifolium repens*, *Ranunculus sceleratus*, *Lathyrus pratensis*, *Rhinanthus major*, *Plantago major*, *Polygonum viviparum*, *Nasturtium palustre*, *Cerastium vulgatum*, *Leontodon autumnalis*, *Erysimum cheiranthoides*, *Prunella vulgaris*, *Ranunculus auricomus*, *Scutellaria galericulata*, *Sparganium simplex*; selten: *Aspidium spinulosum*, *Artemisia vulgaris*, *Lysimachia thyrsoiflora*, *Cirsium heterophyllum*.

Folgende Sträucher und Halbsträucher waren vorhanden: *Salix phylicifolia*, *Rubus Idaeus*, *Abnus glutinosa*, *Betula odorata*.

Näher dem Wasser ändert sich die Vegetation bedeutend. Die Moose bestehen aus Sphagnum-Arten und *Aulacomnium palustre*. Die Gräser und Halbgräser sind zumteil dieselben, treten jedoch in andern Mischungen auf. Häufig: *Calamagrostis stricta*; zieml. häufig: *Carex acuta*, *C. Persoonii*, *Juncus filiformis*, *Helopharis palustris*; zerstreut: *Eriophorum latifolium*, *Carex vesicaria*, *C. ampullacea*, *C. filiformis*.

Die Kräuter finden sich in folgender Zusammensetzung: häufig: *Alisma Plantago*, zieml. häufig: *Caltha palustris*, *Comarum palustre*, *Equisetum palustre*; zerstreut: *Cicuta virosa*, *Pedicularis palustris*, *Ranunculus Flammula*; selten: *Cardamine pratensis*. Sträucher und Gebüsche fehlen.

Diese zuletzt beschriebene Vegetation erstreckt sich bis dicht an den See hinab, wo sie in eine andere übergeht, welche aus *Carex acuta*, gemischt mit *Scirpus lacustris* und *Equisetum limosum* besteht. Die beiden letzteren Arten nehmen an Individuenzahl nach dem See hinaus so zu, dass sie einen sehr dichten Gürtel bilden. Darauf folgt schliesslich ein breiter Streifen von *Phragmites communis*, der bestandbildend auftritt und sich am weitesten in den See hinaus erstreckt. Als untergetauchte Wasserpflanze tritt *Potamogeton perfoliatus* zahlreich auf, und wo das Röhricht nicht zu dicht steht, trifft man *Nymphaea alba*, *Nuphar luteum*, *Polygonum amphibium* und etwas weiter hinaus *Batrachium heterophyllum* und *Sparganium natans* an. Auf dem Seeboden wächst *Isoetes lacustris*.

Die Vegetation besteht also aus 10 Moosen, 4 Pteridophyten, 28 Monokotylen und 53 Dikotylen, zusammen aus 95 Arten. Die Aufzeichnungen stammen vom 18. Juli. (Schluss folgt)

Die Wiener Nomenklatur-Vorschläge

besprochen von Roscoe Pound.

In „The American Naturalist“ Dez. 1895 und Jan. 1896. (Abteilung Botanik von Prof. C. E. Bessey herausgegeben) sind die in Wien zwar nicht angenommenen, aber in Amerika als „Protest“ gegen die Rochester Regeln benützten Wiener Vorschläge von Ascherson und Engler auf Ersuchen dieser Autoren von Roscoe Pound samt der „Erklärung der Nomenklatur-Kommission“ (Oest. bot. Zeitschr. 1895 S. 27—35) ins Englische übersetzt worden. Roscoe Pound (von der Nebraska-Universität) hat sie dann mit folgenden Kommentaren versehen, welche zumteil neue Argumente zur Nomenklatur-Regelung bieten, so dass ich sie hier ins Deutsche übersetzt und nur mit einer Fussnote begleitet habe.

San Remo, Februar 1896.

Dr. Otto Kuntze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Knabe C.A

Artikel/Article: [Pflanzenphysiognomische Skizzen aus dem südwestlichen Finnland. 100-101](#)